

„Integration heißt auch Chancengleichheit“ Ausländerbeirat lädt zu Infoabend

Kaufbeuren | ofr | Mit derzeit 49 laufenden Integrationsprojekten ist die Stadt Kaufbeuren zwar um ein gutes kulturelles und soziales Miteinander bemüht, doch zur echten Chancengleichheit von Deutschen und Ausländern ist es nach Meinung des Ausländerbeirates noch ein langer Weg. Wo es bei der Integration der hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund noch Verbesserungsspielraum gibt, und warum die Integration auch für die Deutschen überlebenswichtig ist, versuchte der Beirat bei einer Informationsveranstaltung im Gablonzer Haus zu vermitteln.

Jeder fünfte Kaufbeurer ist ein Migrant, in der Stadt leben Menschen aus 92 verschiedenen Nationen. Allein diese beiden Zahlen zeigen nach Meinung von Oberbürgermeister Stefan Bosse eindringlich, dass die Integration „eine gewaltige Herausforderung“ bleiben wird. Ebenso wie Carmine Macaluso, der Vorsitzende des Ausländerbeirates, setzt sich auch Bosse für gleiche Chancen bei der Ausbildung in Schule und Beruf für Migranten ein. Die drei konkreten Wünsche des Gremiums für Kaufbeuren – eine interkulturelle Begegnungsstätte für Ausländer und Deutsche, ein Gebetsraum für Moslems im Klinikum Kaufbeuren und das Kommunale Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger – kann der Oberbürgermeister allerdings nur beschränkt erfüllen.

Schon jetzt gibt es nach Bosses

„Wir wünschen uns mehr politische Teilhabemöglichkeiten für die hier lebenden Ausländer.“



Carmine Macaluso

Auffassung genügend Möglichkeiten in der Stadt, wo sich Deutsche und Nicht-Deutsche treffen und austauschen können. Eine „räumlich gebundene Lösung“ will Bosse nicht unterstützen. Zugänglicher zeigte er sich in Sachen Gebetsraum, auch wenn ihm die derzeit kursierenden Pläne eines Raumes „mit 120 Sitzplätzen“ zu überzogen scheinen. Dem OB schwebt eher ein „Andachts- und Versammlungsraum“ vor, der von den verschiedensten Konfessionen genutzt werden kann.

Für Macalusos dritten Wunsch ist Bosse allerdings nur in seiner Funktion als CSU-Politiker der richtige Ansprechpartner: Seit Jahren fordert Macaluso mehr politische Teilhabe der Ausländer, und hier insbesondere das kommunale Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger. Es sei nicht einzusehen, warum etwa ein türkischer Staatsbürger, der seit Jahrzehnten in Kaufbeuren lebt und arbeitet, nicht an der Stadtratswahl teilnehmen sollte.

Wer als Ausländer das Deutsche beherrscht, betonte eine Diskussionssteilnehmerin, hat ein größeres Selbstwertgefühl und beugt auch gleichzeitig der Bildung von Parallelgesellschaften vor.

Reiner Selbstzweck

Alfred Riermeier hatte das Thema Integration in seinem Referat „Vielfalt tut gut: Integration vor Ort“ mit wirtschaftspolitischen Fakten gewürzt, die auch Integrationskritiker überzeugen dürften: Ausländern und deren Kindern eine gute Schul- und Berufsausbildung zu ermöglichen, hat nach Riermeiers Meinung nichts mit Gutmenschen-tum zu tun, sondern ist reiner Selbstzweck. „Wenn wir nichts für die Integration tun, dann kostet uns das bis zu 75 Milliarden jährlich.“